



Mitteilungen aus dem Niedersächsischen Landvolk – Kreisverband Rotenburg-Verden e. V.



:: Höfeordnung

Die Änderung der Höfeordnung ist zum 1.1.25 in Kraft getreten. Betriebe, die momentan umstellen, können sich gern in unserer Rechtsabteilung bei Florian Drexler melden.

Seite 3



:: Burnout und Depression

Die Online-Veranstaltung zu Thema Burnout und Depression war gut besucht. Landwirt Rothhaupt erzählte seine eigene Geschichte und gab Tipps für Betroffene.

Seite 5



:: Bienenfreundlicher Landwirt

Der Anmeldezeitraum für die Aktion „Bienenfreundlicher Landwirt 2025“ ist im Januar gestartet. Das Projekt ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil geworden.

Seite 6

Aktuelles

Podiumsdiskussion Wahlkreis 34

Wir laden alle Mitglieder auf die Podiumsdiskussion für den Wahlkreis 34 (Osterholz – Verden) ein. Diese Veranstaltung organisieren wir gemeinsam mit dem Landvolk-Kreisverband Osterholz sowie dem LSV anlässlich der Bundestagswahlen 2025. Für Getränke ist gesorgt.

Folgende Politikerinnen und Politiker haben bisher zugesagt:

- Andreas Mattfeldt (CDU)
- Lena Gumnio (Grüne)
- Özge Kadah (SPD)
- Gero Hocker (FDP)
- Herbert Behrens (Die Linke)

Wann: Mittwoch, 5. Februar, 19.30 Uhr

Wo: Grasberger Hof,
Speckmannstraße 58,
28879 Grasberg



„...dann kommt Milei mit der Kettensäge“

Gelungene Podiumsdiskussionen mit den Spitzenkandidaten der Parteien

Eine hoch informative Podiumsdiskussion erlebten über 100 Besucherinnen und Besucher am 15. Januar 2025 im Schröershof in Neuenkirchen. Eingeladen hatte ein Bündnis aus mehreren Organisationen des ländlichen Raums, um den Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl im Wahlkreis 35 Rotenburg / Heidekreis die Möglichkeit zu geben, ihre Positionen zu Fragen der Agrar- und Gesellschaftspolitik auf dem Lande vorzustellen. Vertreten war die SPD durch ihren Parteivorsitzenden und Inhaber des Direktmandats Lars Klingbeil. Für die CDU saß Vivian Tauschwitz auf dem Podium. Omid Najafi (MdL) erläuterte als Kandidat der AfD die Position seiner Partei. Für die Grünen diskutierte Canina Ruzicka und Gurdan Kerti machte den Standpunkt der Freien Demokraten (FDP) deutlich.

Die Gastgeberinnen und Gastgeber, zu denen neben den Landvolk-Kreisverbänden Lüneburger Heide und Rotenburg/Verden auch die Landfrauen, die Landjugend und der Arbeitskreis Junger Landwirte gehörten, forderten die Politikerinnen und Politiker auf, konkrete Aussagen zu der von ihnen angestrebten Bundespolitik zu machen.

Dabei ging es im ersten Abschnitt der Veranstaltung um die allgemeinen Lebensbedingungen im ländlichen Raum unter Berücksichtigung einer älter werdenden Bevölkerung, der Daseinsfürsorge, des Ehrenamtes und der Infrastruktur, moderiert von Diskussionsleiterin Bettina Brenning, Präsidiumsmitglied des Niedersächsischen Landfrauenverbandes. Auch die Energieversorgung spielte dabei eine Rolle und sorgte für Meinungsverschiedenheiten bei den Kandidatinnen und Kandidaten:

Die Grünen-Politikerin und Wirtschaftswissenschaftlerin Canina Ruzicka (21) wünscht sich für die Energieversorgung die Nutzung von Anlagen der Agri-PV, die eine Kombination von Stromerzeugung und Landbau ermöglicht.

Der AfD-Landtagsabgeordnete Omid Najafi (36) ist wirtschaftspolitischer Sprecher seiner Fraktion in Niedersachs-

sen. Die Energiewende bezeichnete er als gescheitert, wobei der Kernkraft-Ausstieg wegen der hohen Atomstromimporte aus Nachbarländern nur ein „quasi-Ausstieg“ sei. Najafi unterstütze einen breiten Energiemix.

Die CDU mit ihrer Spitzenkandidatin Vivian Tauschwitz (30) will mit einer gesicherten Rente und einer qualifizierten Bildungspolitik die Menschen im ländlichen Raum erreichen. Sie setzt auf die Zusammenarbeit aller vertretenen Akteure mit dem Ziel einer verbesserten Infrastruktur, die die Mobilität in der Fläche sicherstellt. Dabei spielt das Ehrenamt eine große Rolle, weil hier die Kompetenz vor Ort liege. Mit höheren Honorar-Pauschalen möchte sie die Leistungen attraktiver gestalten. Bei der Daseinsfürsorge stellte Tauschwitz eine beängstigende Unterversorgung an vielen Stellen fest. „Hier fehlt einfach Potenzial an Menschen und Einrichtungen.“ Das erfordere dringend eine Aufbesserung. Sie warnte vor Plänen der Bahn mit der ICE-Strecke durch die Heide, die Ergebnisse des Dialogforums gelte es zu verteidigen. Vergünstigte Ticketpreise „bringen vielen von uns nichts.“ Auch sie bekräftigte: „Biogas ins Netz!“ „Biogas, Geothermie, Fotovoltaik, Wind und Speichertechnologien sind Chancen für den ländlichen Raum“, sagte SPD-Vorsitzender Lars Klingbeil, „wir wollen davon auch über einen ermäßigten Strompreis profitieren“. FDP-Spitzenkandidat Gurdan Kerti (29) appellierte dazu auch bei der Frage nach Lösungen in der Energieversorgung die Fachexpertise der Landwirtinnen und Landwirte mehr zu berücksichtigen.

Im zweiten Teil der Diskussion stellte Christoph Becker, Landwirt aus Wietendorf/Reddingen, die Fragen zum Themenbereich Landwirtschaft und Ernährung. Insbesondere zu den Ergebnissen der Bauernproteste, zu Wegen zum Bürokratieabbau und zu den Zukunftschancen von Landwirtschaft und Tierproduktion in Deutschland.

Unisono verurteilten die Kandidaten den erdrückenden Grad der Bürokratisierung und forderten einen Abbau.

Einzig Lars Klingbeil wagte es, den Spieß einmal umzudrehen. „Bürokratie hat nicht nur mit Politik zu tun“, sagte Klingbeil und ermutigte zu mehr gegenseitigem Vertrauen ohne die Forderung, alles gesetzlich oder gerichtlich regeln zu wollen. „Wir dürfen auch mal was ungeregelt schiefgehen lassen – das müssen wir aushalten.“ Und weiter: „Wenn wir es nicht hinkriegen, das Leben einfacher zu machen, dann kommt am Ende ein Trump oder ein Milei mit der Kettensäge.“

Hier ein paar Kernsätze zu den aus den Statements der Kandidaten:

Tauschwitz (CDU): Die Proteste der Bauern vor einem Jahr waren richtig. Sie haben Recht, wenn sie sagen: Ohne uns geht's nicht. Wir geben ein Bekenntnis ab zur Produktivität, wir müssen vor Ort erzeugen, das Outsourcen gerät ans Ende. Beim Mindestlohn sind Möglichkeiten der individuellen Lösung zu prüfen.

Kerti (FDP): Die Bauernproteste waren ein Weckruf für mich persönlich. Setzen wir auf die Eigenverantwortung der Bauern und entlasten sie von Dokumentationspflichten. Beim Mindestlohn muss es einzelbetriebliche Lösungen geben.

Ruzicka (Grüne): Wir sind hier für den Dialog, um von Ihrer Expertise zu lernen. Nutzen wir Digitalisierung und Vernetzung gegen die Dokumentationsflut! Stärken wir den Gemüseanbau und verringern wir die Importabhängigkeit vom Eiweißimport. Bufdis an die Schulen.

Najafi (AfD): Alles, was hier nicht produziert wird, wird an anderen Orten der Welt unter schlimmen Bedingungen erzeugt. Unser Bemühen um eine gesunde Umwelt ändert nichts, wenn China sich nicht ändert. Schaffen wir ein investitionsfreundliches Klima, um die Flucht des Kapitals zu verhindern.

Klingbeil (SPD): Gesetze waren in ihrem Anspruch überhöht, sie waren gut gemeint, aber schlecht gemacht. Markt macht der Discounter brechen! Landwirtschaft ist unverzichtbar im ländlichen Raum.

Kommentar



Liebe Mitglieder,

als Tierhalter sind wir es gewohnt auch immer einmal mit Erkrankungen unserer Tiere zu tun zu haben. Gute Haltungsbedingungen, Biosicherheitsmaßnahmen, gute Tierärzte, Impfungen, oder auch einmal Medikamente helfen uns mit dieser Herausforderung klar zu kommen.

Treten sogar Tierseuchen auf, ist es unerlässlich, mit klaren Systemen dagegen vorzugehen, um eine weitere Ausbreitung einzugrenzen und gesunde Tiere zu schützen. Hier wurde in den vergangenen Jahren viel getan und vorsorglich z. B. eine Wildtierseuchenvorsorgegesellschaft eingerichtet, Zaunmaterial angeschafft und Übungen abgehalten. Einrichtungen wie die Tierseuchenkasse unterstützen direkt betroffene Betriebe und fördern Vorsorge oder Impfungen. Alle Probleme gelöst? Leider nein...

Zunehmend müssen wir feststellen, dass neben der eigentlichen Seuchenbekämpfung enorme Marktverwerfungen auftreten, die unsere Betriebe indirekt belasten. Dies ist derzeit durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Brandenburg, aber auch bereits davor durch die Afrikanische Schweinepest oder Geflügelgrippe festzustellen. Bedingt durch Handelsbeschränkungen oder vorgeschriebene Produktkennzeichnungen, verliert die Landwirtschaft Millionenbeträge. Hier braucht es dringend neue Lösungen, um die Seuchenbekämpfung sicherzustellen, aber auch die wirtschaftliche Existenz der landwirtschaftlichen Betriebe.

Jeder Tierhalter selbst ist noch einmal mehr gefordert, die Biosicherheit seines Betriebes zu verbessern. Dabei darf es keine Rolle spielen, ob es sich um große, kleine oder unterschiedliche Haltungsformen der Betriebe handelt. Hier trägt jeder von uns nicht nur eine Verantwortung für sich selbst, sondern immer auch für seine Nachbarn, die er durch Unachtsamkeit mitgefährdet. Hobby- und Kleinsthaltungen muss bewusst sein, dass auch sie Standards zu erfüllen haben.

Tierwohl und Tiergesundheit ist schon immer ein wichtiges Anliegen von uns Landwirten gewesen und wird auch in Zukunft eine Herausforderung für uns alle bleiben.

Jörn Ehlers
Vorsitzender



Landvolk
Rotenburg
Verden



landvolk_row_ver

LV MEDIEN

Verlag LV Medien GmbH
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04261 6303-0

Fax: 04261 6303-111

Mail: presse@landvolk-row-ver.de

DBV-Kernanliegen zur Bundestagswahl 2025

Landwirtschaftsstandort Deutschland sichern!

Berlin (dbv). Anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahl am 23. Februar 2025 stellt der Deutsche Bauernverband seine politischen Forderungen zur praxistauglichen Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft vor. In zehn Kernanliegen beschreibt der Verband die aus seiner Sicht notwendigen Maßnahmen, um in der kommenden Legislaturperiode die zentralen Herausforderungen der deutschen Landwirtschaft wirksam zu adressieren.

Die zehn Kernanliegen in Kürze

1. Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit im europäischen Binnenmarkt
2. Eine ernstgemeinte und wirksame Initiative zur Entbürokratisierung
3. Eine starke europäische Agrarpolitik
4. Tierhaltung am Standort Deutschland in die Zukunft führen
5. Leistungen der Land- und Forstwirtschaft beim Klimaschutz honorieren und Erneuerbare Energien fördern
6. Biodiversität und Naturschutz ohne Ordnungsrecht und Verbotspolitik
7. Substanz fördern statt belasten – Steuer-, Sozial- und Eigentumspolitik
8. Ressourcenschonende und innovative Landwirtschaft
9. Landwirte in der Wertschöpfungskette stärken
10. Zukunft und ländliche Räume für junge Unternehmer stärken

Wirtschaft und Landwirtschaft in Deutschland brauchen eine andere Politik. Selten waren sich Experten, Unternehmer, Wirtschaftsverbände sowie große Teile der Verbraucher- und Bürgerschaft so einig in der Diagnose, dass Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sich dramatisch verschlechtert haben. Auch bei der Analyse der Ursachen herrscht große Übereinstimmung: Bürokratie, Überregulierung, innere und äußere Sicherheit, Energiekosten, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik sind die Problemfelder, die die nächste Bundesregierung dringend angehen muss, um aus der strukturellen Rezession ausbrechen zu können. Auch und gerade für die Agrar- und Ernährungswirtschaft trifft diese Analyse zu. Die zurückliegenden Jahre haben mit einer Vielzahl von vor allem nationalen politischen und gesetzgeberischen Entscheidungen zum Verlust der Wettbewerbsfähigkeit im europäischen Markt, zu einem Einbruch der Investitionen, zur Verlagerung der landwirtschaftlichen Erzeugung und damit zum Ausstieg vieler Betriebe geführt. Darunter leidet schlussendlich auch die Fähigkeit zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Sektors und zur Bewältigung der Herausforderungen rund um Versorgungssicherheit, Klimawandel, Biodiversität und Ressourceneffizienz.

Vor diesem Hintergrund braucht es ein klares Signal des Aufbruchs für unser Land, und einen echten Wechsel zu einer Standortpolitik pro Land-

wirtschaft und pro Tierhaltung. Unsere Bauernfamilien benötigen einen politischen Rahmen, der ihnen wieder eine Perspektive gibt. Landwirtschaftliche Unternehmen stärken die Wirtschaftskraft und Vitalität ländlicher Räume. Die Wertschöpfungskette Landwirtschaft und Ernährung steht für 4,6 Millionen Arbeitsplätze – dieser volkswirtschaftlichen Bedeutung muss die nächste Bundesregierung gerecht werden.

Überall auf der Welt sind in den zurückliegenden Jahren Krisenherde entstanden oder wieder aufgeflammt. Das gesamtgesellschaftliche demokratische Selbstverständnis ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Staaten ernsthaft ins Wanken geraten. Als überzeugte Europäer und Demokraten treten wir gemeinsam für unsere Werte ein und grenzen uns klar von jeglicher Radikalisierung ab. Gleichzeitig erwarten wir eine Politik, die Vorschläge und Expertise der Praxis ernst nimmt, aufgreift und in die Gesetzgebung einfließen lässt. Nur so können wir mit pragmatischen Maßnahmen Zukunft gestalten und so kann Politik Vertrauen bei Landwirtinnen und Landwirten und allen Bürgerinnen und Bürgern zurückgewinnen.

Der Deutsche Bauernverband (DBV) setzt sich für eine starke und handlungsfähige Europäische Union ein. Die gemeinsame Währung und der gemeinsame Binnenmarkt sind von entscheidender Bedeutung für die deut-

sche Land- und Forstwirtschaft. Als der wichtigste Absatzmarkt für land- und forstwirtschaftliche Produkte ist Europa ein unverzichtbarer Bestandteil unserer wirtschaftlichen Basis. Gleichzeitig sehen wir, dass die Landwirtinnen und Landwirte in einem immer enger werdenden Spannungsfeld zwischen steigenden Kosten und hohem Preisdruck arbeiten. Der Wettbewerbs- und Preisdruck in der Lebensmittelkette wird durch die ständige Zunahme staatlicher Auflagen und den verminderten Außenschutz der Agrarmärkte verschärft. Trotz dieser Herausforderungen stellt sich die deutsche Land- und Forstwirtschaft den dringenden Aufgaben des Klima- und Umweltschutzes, der Gewährleistung von Ernährungssicherheit und will eine Brücke zwischen Land- und Forstwirtschaft, Gesellschaft und Verbrauchern schlagen. Wandel und Weiterentwicklung waren bisher eine Konstante für die Land- und Forstwirtschaft in Deutschland. Den Weg zu mehr Nachhaltigkeit und mehr Ressourceneffizienz wollen wir aus eigenem unternehmerischen Interesse weitergehen – aber dafür braucht es auch die Unterstützung der Politik. Wir erwarten Wertschätzung und eine Honorierung unserer Leistungen, Verlässlichkeit und einen Dialog auf Augenhöhe.

Ländliche Räume und deren Entwicklung – maßgeblich mitgetragen von dem wichtigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Netzwerk der Landwirtschaft und der Bauernfamilien – sind Garanten der gesellschaftlichen Stabilität. Die politische Kompetenz für die Belange der Land- und Forstwirtschaft sowie der ländlichen Räume sollte daher in einem Ressort der zukünftigen Bundesregierung gebündelt werden. Ein solches „Zukunftsministerium“ sollte über die bisherigen Aufgaben des Bundesministeriums

für Ernährung und Landwirtschaft hinaus Kompetenz und Zuständigkeit für sämtliche Fragen der Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsverhältnisse im ländlichen Raum unter einem Dach bündeln. Nur so kann es gelingen, die Menschen in den ländlichen Räumen wieder zu erreichen und die Demokratie sowie die gesellschaftliche Teilhabe in diesen Regionen zu stärken.

Eine starke heimische Land- und Forstwirtschaft im Haupt- und Nebenerwerb ist ein Schlüsselfaktor für Versorgungs- und Ernährungssicherheit. Die deutsche Landwirtschaft erzeugt mit vielfältigen Strukturen und Betrieben, die von bäuerlichen Unternehmerinnen und Unternehmern getragen werden, hochwertige und sichere Nahrungsmittel, nachwachsende Rohstoffe und Energie. Dabei stellen sich die Landwirtinnen und Landwirte dem Markt und der Verbrauchernachfrage. Der Vorrang für eine vielfältige Ernährung mit tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln – am besten aus regionaler Erzeugung – muss umgesetzt werden. Dazu zählt auch ein einheitliches und verbindliches europäisches System zur Tierhaltungs- und Herkunftskennzeichnung. Die Möglichkeit für Mitgliedstaaten, verpflichtende Kennzeichnungssysteme einzuführen, muss sofort geschaffen werden. Ernährung ist und bleibt eines der wichtigsten Individualrechte des Menschen. Sie muss zusammen mit einer gut funktionierenden Lebensmittelversorgungskette innerhalb des EU-Binnenmarktes höchste politische Priorität bekommen. Aus diesem Grund schlagen wir vor, die Ernährungssicherheit in die Reihe der Schutzgüter des Grundgesetzes aufzunehmen und damit diesen Grundstein für sozialen Frieden, wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlbefinden angemessen zu berücksichtigen.

WANTED

— AZUBI 2025 —



Steuerfachangestellter (m/w/d)



WHY?

Lust auf eine vielseitige Ausbildung, die es ermöglicht, die Leidenschaft für Zahlen und Service zu verbinden? An unseren Standorten und Rotenburg (Wümme) und Verden (Aller) suchen wir ab 1. August 2025 Auszubildende als Steuerfachangestellte (m/w/d).

WHAT?

Step by step lernst du die Mandatsarbeit kennen und erlebst die tägliche Praxis eines Steuerfachangestellten (m/w/d) in einer landwirtschaftlichen Buchstelle. In der 2-3-jährigen Ausbildung warten vielfältige Aufgaben auf dich.



HOW?

Wir freuen uns auf deine Bewerbung via Mail an bewerbung@landvolk-row-ver.de

WHO?

Wir sind die berufsständische Vertretung der landwirtschaftlichen Betriebe in den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Verden (Aller). Unseren ca. 2.200 Mitgliedern steht ein Team von etwa 70 Mitarbeitenden zur Seite.



Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e.V.

Dat Glücks-Gesetz

Dat beste Gesetz is würlch dat Glücks-Gesetz. Hest dorvon noch nix hört? Na denn verklar ik dat: Wenn du wat geern magst, denn geneete dat. Wenn du aver wat nich magst, denn lot dat weg. Aver wenn du wat gor nich magst, un dat nich ut'n Wege goh'n kannst, denn ännere dat. Wenn du wat nich magst, nich ut'n Wege goh'n kannst, un nich ännern kannst, musst du dat akzeptieren. Denn musst du dine Sicht up düsse Sake ännern. Wenn du dat aver nich akzepteerst, mokst du di unglücklich. Wi seht doch alle bloß, wat wi sehen wüllt, un gor nich, wat wi all hebbt. Meist kennt wi von allet den Pries, aver nich den Weert. Also, nich jümmer neidisch wäden, wenn annere mehr hebbt an man sülmt. Mit Riektum kann mi keener

beindrucken, aver mit Ehrlichkeit, Respekt, Anstand un Höflichkeit. Tofrädenheit is ok hüte noch jümmer dat beste Kapital. Keen Minsch is to olt, dat to moken, wat em glücklich makt. Annen Läbensenne bedankt sik keener bi em. Man schöll dat bloß eenen recht moken: Sik sülmt! Minsch, mok moll wat för de Dörblutung von dine Handflächen, do wat gegen kole Hanne – klatsch doch moll! Konfutius hett all schräben: „Egal, wie schwer dein Problem auch ist – sich am Ellenbogen lecken ist schwerer.“ Perfekt kann keener wäden, wör jo ok langwierig. Een Minsch ohne Macken is as'n Book ohne Sieten. Min innerer Döbel secht mi foken: „Mok dat, wenn di dat gefällt. Du lävst bloß eenmol!“ Dat is doch een godet Argument!

Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e.V.

Steuerberater/in (m/w/d)

STANDORTE ROTENBURG & VERDEN

- ✓ Beratung von Mandanten zu steuerlichen Optimierungsmöglichkeiten
- ✓ Finanzbuchführung sowie Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen
- ✓ Unterstützung bei Hofübergaben und Umstrukturierungen
- ✓ Ganzheitliche Betreuung von Mandanten, z.B. bei Betriebsprüfungen, Erbschafts- und Schenkungsverfahren

Jetzt bewerben

www.landvolk-row-ver.de/jobs



Neue Vorgaben ab 1. Februar

Emissionsarme Aufbringung von flüssigen Düngemitteln

Row/Ver (sas). Ab dem 1. Februar 2025 gelten neue Vorgaben zur Aufbringung von flüssigen organischen Düngemitteln mit wesentlichem Nährstoffgehalt (> 1,5% N in der TM) auf Grünland, Dauergrünland und mehrschnittigem Feldfutter.

Es wird nun eine streifenförmige oder bodennahe Aufbringung erforderlich, bei der die Düngemittel maximal 20 cm über dem Boden aufgebracht werden dürfen.

Auf unbestelltem Ackerland müssen diese ab dem 1. Februar 2025 innerhalb einer Stunde eingearbeitet werden, die Breitverteilung bleibt aber zulässig.

Ausnahmen:

Mit der Allgemeinverfügung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen vom 18. November 2024 werden Ausnahmen zugelassen:

- Auf Hanglagen mit einer Neigung >

20 % können Flächen auf mindestens 30 % eines Feldblockes weiterhin mit Breitverteilern gedüngt werden. Solche Flächen sind dem NIBIS-Kartenserver zu entnehmen (laut unserer Recherche gibt es diese in unserem Verbandsgebiet nicht).

- Auf kleinen Acker- und Grünland-schlägen (< 1 ha) mit unveränderlichen Außengrenzen (wie Gräben, Hecken, Mauern) gilt diese Erleichterung ebenfalls.

Zudem sind weitere Erleichterungen für Kleinbetriebe sowie für Landwirtschaft in Wiesenvogelschutzgebieten angekündigt.

Weitere Details entnehmen Sie bitte der vollständigen Mitteilung unter folgendem Link: www.duengebehoerde-niedersachsen.de/duengebehoerde/news/42272_Emissionsarme_Aufbringung_von_fluessigen_organischen_Duengemitteln.

Änderung der Höfeordnung

Wichtige Änderungen für Betriebe

Row/Ver (sas). Die Änderung zur Höfeordnung ist wie geplant am 1. Januar 2025 in Kraft getreten. Nach intensiven Verhandlungen hatte der Bundestag am 14. November 2024 den entsprechenden Gesetzentwurf verabschiedet.

Wesentliche Änderungen der neuen Höfeordnung:

1. Neue Berechnungsgrundlage für den Hofeswert:

- Der Hofeswert wird künftig auf 60 Prozent des Grundsteuerwerts A festgelegt.
- Diese Änderung war durch die Grundsteuerreform notwendig geworden, der Anknüpfungspunkt eines Einheitswertes fiel weg.
- Ziel ist eine faire Regelung, die den Fortbestand des Hofes sichert und den weichenden Erben eine angemessene Abfindung garantiert.

2. Entlastung der Hoferben:

- Trotz höherer Werte als bisher können Hoferben durch einen erweiterten Schuldenabzug entlastet werden.
- Individuelle Zu- oder Abschläge auf die Abfindung sind bei besonderen Umständen möglich.

3. Verbesserter Schutz für weichende Erben:

- Die Mindestabfindung der wei-

chenden Erben wird erhöht.

- Hoferben bleiben bei einem späteren Verkauf des Hofes für 20 Jahre nachabfindungspflichtig.

4. Regionale Geltung:

- Die Höfeordnung gilt weiterhin nur in den Ländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen.

Hintergrund der Reform:

Das Bundesverfassungsgericht hatte 2018 Teile der bisherigen Einheitsbewertung für verfassungswidrig erklärt, was eine Überarbeitung notwendig machte. Der Bundestag reagierte mit der Einführung einer neuen Bewertungsgrundlage, die gleichzeitig modern und zukunftsfähig ist.

Was bedeutet das für Sie?

Diese Änderungen sind ein zentraler Schritt, um die Übergabe landwirtschaftlicher Betriebe zu regeln und die Interessen von Hoferben und weichenden Erben gleichermaßen zu berücksichtigen. Falls Sie Fragen zur neuen Höfeordnung oder deren Auswirkungen auf Ihren Betrieb haben, steht Ihnen Florian Drexler (drexler@landvolk-row-ver.de // 04231 6263 335) aus unserer Rechtsabteilung sowie die Steuerberater aus unserer Buchstelle als Ansprechpartner zur Verfügung.

Schreiben Sie schon E-Rechnungen?

Ab diesem Jahr sind alle Unternehmen dazu verpflichtet eine E-Rechnung empfangen zu können.

Selber Schreiben müssen Sie diese jetzt aber noch nicht.

Hierzu werden wir eine Inforeveranstaltung im Sommer geben, auf der wir das Programm Auftragswesen Next von Datev vorstellen.

Bei Auftragswesen Next handelt

es sich um eine Erweiterung von Unternehmen Online, über die Sie ordnungsgemäße Rechnungen im E-Rechnungsformat schreiben können. Alle erfassten Daten liegen zeitgleich für Ihre Buchführung über Unternehmen online bei uns bereit.

Alle Mandanten, die bei uns schon Unternehmen online nutzen, sind hierzu herzlich eingeladen.

Der genaue Termin wird Ihnen per Mail einen Monat vorher zugesandt.

Falls Sie jetzt bereits Interesse an Auftragswesen Next oder Unternehmen Online haben, sprechen Sie uns gerne darauf an.

Auch unsere Rechnungen werden nach und nach auf E-Rechnung umgestellt werden, angefangen bei den Mandanten mit Unternehmen online.

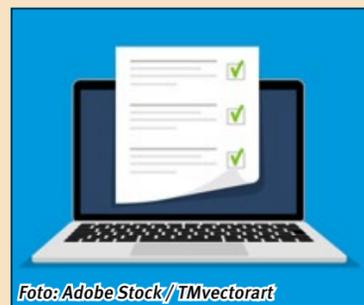


Foto: Adobe Stock/TMvectorart



Kinder und Jugendliche üben Großtierrettung.

Jugendfeuerwehrdienst der etwas anderen Art

Großtierrettung auf dem Dienstplan der Morsumer Jugendwehr

Der erste Dienst des Jahres 2025 für die Jugendfeuerwehr Morsum, die aus mehreren Ortsfeuerwehren zusammengeschlossen ist, war dieses Mal etwas besonders. Auf dem Dienstplan stand „Großtierrettung“.

15 Kinder und Jugendliche trafen sich am Feuerwehrhaus Beppen und fuhren gemeinsam zum Kuhstall der Familie Wortmann. Am Stall angekommen stand bereits die Kuh „Aurelia“ bereit. Wolfgang Wendt, Kreisschirm-

meister des Landkreises Verden demonstrierte den Teilnehmer mehrere Gegenstände, die zur Rettung von Großvieh aus den unterschiedlichsten Lagen unterstützen können. Zum einen legte er der Kuh mithilfe einiger Jugendlichen das große Tragetuch an und zum anderen die Beckenklammer. Wolfgang Wendt betonte auch, dass bei einer solchen Rettung Landwirte unverzichtbar sind, da der Umgang mit den Tieren ein ganz anderer ist und die jahrelange Erfahrung gro-

ßen Einfluss zum Erfolg der Rettung und Bergung beiträgt. Außerdem werden aus den Reihen der Feuerwehrpersonal herangezogen, dass bereits im Umgang mit Großvieh Erfahrungen hat. Durch solche Dienste werden die Kameraden der Feuerwehr sicherer im Einsatzgeschehen. Nachdem der Dienst beendet war durften sich die Kinder und Jugendlichen noch in einer Reihe aufstellen und Aurelia streicheln. Der Kontakt mit einer Kuh war für viele das erste Mal.



Impulsgeber für Niedersachsen.
Gemeinsam Lebensräume gestalten.



Heute Impulse setzen für morgen
Die NLG sieht sich als Fortschrittspartner Niedersachsens. Dafür setzen wir Impulse, entwickeln Ideen und sorgen mit nachhaltigen Projekten für ein zukunftsfähiges Niedersachsen. Und das kreativ und partnerschaftlich. Wir nennen das:
Gemeinsam Lebensräume gestalten.

www.nlg.de

FINKA-Informationsveranstaltung

Gesunder Boden als Schlüssel zur Pflanzenschutzmittelreduktion

In dem Projekt „FINKA“ (Förderung von Insekten im Ackerbau) verzichten 30 konventionell arbeitende Landwirtinnen und Landwirte auf einer Versuchsfläche auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, die gegen Insekten und Unkräuter eingesetzt werden. Dabei werden sie von ökologisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen aus ihrer Region beraten und unterstützt. Erst kürzlich fand im Eichenhof-Café in Hellwege eine FINKA-Informationsveranstaltung zum Thema „Gesunder Boden – Grundlage für Pflanzenschutzmittelreduktion“ statt. Zahlreiche interessierte Teilnehmende kamen, um sich über die neuesten Erkenntnisse zum FINKA-Projekt und zu dem Thema Bodenfruchtbarkeit zu informieren:

Einblicke in das FINKA-Projekt und bisherige Projektergebnisse:

Nach der Begrüßung durch Projektmit-

arbeiter Leen Vellenga vom Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH, berichteten die Landwirte Michael Harms und Daniel Hencken über ihre Erfahrungen der letzten vier Jahre im Rahmen des FINKA-Projekts. Sie teilten wertvolle Einblicke in die praktischen Herausforderungen und Erfolge. Harms, der mit seiner Familie den konventionellen Part des Betriebspaars bildet, zieht ein positives Resümee: „Es war eine spannende Erfahrung und wir haben in den letzten Jahren extrem viel über Striegel und Hacke gelernt, aber auch darüber, wie entscheidend das richtige Zeitgefühl beim Einsatz der mechanischen Beikraut-Regulierung ist.“ Abgesehen vom zweiten Projektjahr, welches Harms als „Lehrjahr“ betitelt, waren die Erträge trotz des Verzichtes auf Herbizide und Insektizide zufriedenstellend und teilweise sogar nahezu identisch zur kon-

ventionell bewirtschafteten Vergleichsfläche. Es sei allerdings zu beachten, dass die Maßnahmen im Projektraum nicht wirklich mit einer Umstellung des ganzen Betriebes gleichzusetzen seien, bemerkte Harms: „Da wir im Projekt nur diese eine Versuchsfläche mechanisch zu bewirtschaften haben, ist der Mehraufwand durch die angepasste Bewirtschaftungsweise natürlich ein ganz anderer als bei einer kompletten Umstellung. Auch bei der Flächenauswahl hatten wir den Vorteil, einen möglichst günstigen Standort wählen zu können.“

Auch die anschließende Vorstellung der Projektergebnisse von Vellenga machte deutlich, dass die Standortauswahl, aber auch weitere Faktoren wie Witterung und Anbaukulturen für heterogene Ergebnisse bei der Projektauswertung sorgen – sowohl in Bezug auf die Erträge als auch bei der bisherigen Evaluierung der Projektauswirkung auf Flora und Fauna. Während die Auswertungen zu den Insekten des Leibniz-Instituts zur Analyse des Biodiversitätswandels aktuell zwar erste Trends, aber zum jetzigen Zeitpunkt noch keine belastbaren Ergebnisse zeigen, ergibt die Analyse der Georg-August-Universität Göttingen zu den Beikräutern bereits belastbare Resultate: „Die angepasste Bewirtschaftungsweise zeigt positive Effekte auf die Ackerbegleitflora. So werden auf den Herbizid- und Insektizid-freien Flächen in der Regel mehr potenziell blühende Individuen gezählt. Hier sind es beispielsweise im Winterweizen im Durchschnitt 32 Individuen pro m² gegenüber 0,2 auf der konventionell bewirtschafteten Vergleichsflä-

che und 65 potenziell blühende Individuen pro m² auf der ökologisch bewirtschafteten Vergleichsfläche. Im Projekt zeigt sich, dass die Toleranzgrenze gegenüber Beikräutern im Ackerbau spürbar verschoben werden kann. Dies gilt jedoch nicht für problematische Beikräuter oder Ungräser wie Ackerfuchsschwanz, Weißer Gänsfuß oder Windhalm. Stattdessen richtet sich der Fokus auf bodennahe Beikräuter, die mit ihren Blüten ein ökologisches Potenzial bieten, ohne die Kulturpflanze wesentlich zu beeinträchtigen. Beispiele dafür sind Arten wie Ehrenpreis, Acker-Stiefmütterchen, Acker-Hellerkraut und Acker-Vergissmeinnicht“, verdeutlicht Vellenga.

Boden als komplexes Ökosystem – Ein Vortrag von Jan Hendrik Schulz

Als besonderes Highlight der Veranstaltung nahm Jan Hendrik Schulz von der Deutschen Saatveredelung AG die Teilnehmenden mit auf eine spannende Reise in die beeindruckende Welt des Bodens. Die Komplexität des Bodens und des darin lebenden Ökosystems ist ein faszinierendes, aber oft noch unerforschtes Thema. Klar ist jedoch, dass alle Bodenfunktionen durch Mikroben beeinflusst werden. Schulz verdeutlichte dabei, dass selbst das beste Mikrobiom, aber nicht effektiv arbeiten kann, wenn der Boden verdichtet ist oder das Porengefüge gestört wird. Ein gesunder Boden benötigt also mehr als nur die richtige Mikrobiologie – die Fruchtfolge und gute Zwischenfrüchte sind ebenfalls von zentraler Bedeutung. „Nicht zu unterschätzen ist auch die Wichtigkeit von Untersaaten, die insbe-



sondere in Hinblick auf die klimatischen Veränderungen nochmals zusätzlich an Relevanz gewinnen, denn sie schützen den Boden vor zu viel Sonneneinstrahlung, bremsen den warmen Wind und speichern gleichzeitig Wasser, wodurch mehr Wasser im Boden bleibt“, erläutert Schulz.

Eine weitere zentrale Rolle spielen die Wurzeln im Boden. Schulz erklärte, eine hohe Wurzelmasse im Boden sei entscheidend, denn der Boden benötige ausreichend „Futter“, um seine biologische Funktion aufrechtzuerhalten. Durch die Auswahl diverser Zwischenfruchtfruchtungen lasse sich nicht nur die mikrobielle Diversität des Bodens erhöhen, sondern auch die Bodenstruktur verbessern.

Agerundet wurde der theoretische Part von Schulz durch eine praxisorientierte Feldbegehung, bei der ein Bodenprofil gemeinsam mit den Teilnehmenden begutachtet wurde. Hier gab es reichlich Gelegenheit für einen interaktiven Austausch mit den Anwesenden.

Projekt-Hintergrund:

Das Projekt FINKA wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz mit Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz. Das Projekt läuft bis Ende 2025.

Verbundpartner im Projekt sind die Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH, das Netzwerk Ackerbau Niedersachsen e.V., das Landvolk Niedersachsen e.V. sowie Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels und die Georg-August-Universität Göttingen.

Auch 2025 Trendthemen

Landjugend mit vielfältigem Programm

Niedersachsen (Ipd). Ob landwirtschaftliche oder agrarpolitische Lehrfahrt, Outdoor-Seminar und Teamtraining oder Gruppenleiterschulung – auch 2025 hält die Niedersächsische Landjugend (NLJ) ein vielfältiges und spannendes Programm für die Jugendlichen im ländlichen Raum bereit. „Aktuell läuft noch parallel bis Mitte März unser Winterprogramm mit Besichtigungen des Frischli-Werks, des Emders Hafens, der Goldschmausgruppe, der Maschinenfabrik Krone oder mit dem Online-Seminar zur Öffentlichkeitsarbeit, wo sich Interessierte noch teilweise zu anmelden können. Aber mit unserem Stand auf der Grünen Woche in Berlin startet für uns immer das eigentliche Jahresprogramm“, freut sich Geschäftsführer Till Reichenbach, Geschäftsführer der NLJ, auf diese „schöne, aber sehr anstrengende“ Zeit.

In der Halle 20 am Stand 109 werden die Landjugendlichen aus Niedersachsen während der Messezeit im Januar ihre „Kartoffelscheune“ bespielen und rund um die tolle Knolle Fakten liefern, „fake news“ entgegentreten und für Verpflegung und gutes Netzwerken sorgen.

Doch die Kernaufgabe der NLJ ist es, die Landjugendlichen fortzubilden sowie deren Expertise und die Gemeinschaft zu fördern, wie zum Beispiel beim Seminar „Von der Idee zum Start-

up“. „Dieses Modul bietet sich für alle an, die mit ihren innovativen Ideen im Stall oder auf dem Acker durchstarten wollen. Dazu schauen wir uns Beispiele vor Ort an und liefern Infos zur Umsetzung und Förderung“, lädt Reichenbach zur Teilnahme am 1. Februar nach Osnabrück ein.

„Gönn Dir – Harz“ heißt es in dieser Seminarreihe. In der fünften Ausgabe geht es um die Themen Achtsamkeit und Selbstfürsorge, wo die Teilnehmer in Braunlage vom 7. bis 9. Februar mit Yoga, Waldbaden und Entspannungstechniken zur Ruhe kommen werden. Die „Thementage“ mit Austausch und Diskussion zu den Themen „Agrar“ und „Politik“ sind für den 21. und 22. Februar in Rotenburg geplant; die Teilnahme ist kostenfrei.

Der März ist dann der Kommunikation gewidmet: In Hannover findet vom 15. bis 16. März das Kommunikationstraining für Junglandwirtinnen und Junglandwirte statt und eine Woche später in Oldenburg der Workshop für einen guten Social Media-Auftritt der Landjugend. Kulinarisch geht es bei der NLJ im Mai zu, und ab Juni finden zahlreiche Exkursionen in die Niederlande, nach Frankreich, in die Alpen oder innerhalb Niedersachsens zu nicht nur landwirtschaftlichen Orten statt. Anmeldungen und weitere Infos sind zu finden unter www.nlj.de/jahresprogramm-2025.html.

Johanna Bösch auf Platz 1

Kreisleistungspflügen in Rotenburg



Christian Intemann, Nico Schumann, Colin Hellmund, Johanna Bösch, Tjark Eickhoff & Marlene Meyer

Bötersen (sie). Am 26. Oktober fand das diesjährige Kreisleistungspflügen im Landkreis Rotenburg (Wümme) statt, organisiert von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und ausgerichtet auf den Flächen des Betriebes von Hermann-Christian Solte in Bötersen. Die Auszubildenden sowie Werkerinnen und Werker der Landwirtschaft hatten im Rahmen des Wettbewerbes die Gelegenheit, ihr pflügerisches Können unter Beweis zu stellen. Die 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer traten in den Kategorien Dreh- und Beetpflug an.

Während mit dem jährlichen Kreisleistungspflügen zum einen der Tradition Rechnung getragen wird, gewinnen auch aktuelle Themen, wie die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln, zunehmend an Bedeutung und sorgen dafür, dass der Pflug auch weiterhin eine aktuelle Rolle im Ackerbau spielt.

„Diese Wettbewerbe dienen zudem der Förderung der beruflichen Bildung. Sie stärken das Bewusstsein junger Men-

schen für ihren anerkannten Beruf und motivieren sie, sich kontinuierlich weiter- und fortzubilden. Durch die öffentliche Darstellung der Leistungen wird die Qualifizierung des Berufsstandes sowie die Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung wirkungsvoll unterstützt“, lobte der Rotenburger Kreislandwirt Christian Intemann.

Den ersten Platz und damit den Wanderpokal im Drehpflügen erkämpfte sich Johanna Bösch aus Sauensiek (Ausbildungsbetrieb Tobias Lühmann), gefolgt von Tjark Eickhoff aus Nindorf (Ausbildungsbetrieb Hof Fitschen GbR) als Pflüger mit Unterstützung von Teampartnerin Marlene Meyer aus Neuenkirchen. Colin Hellmund aus Soltau (Ausbildungsbetrieb Bartelshoff GbR) verdiente sich den dritten Platz. Den Wanderpokal im Beetpflügen sicherte sich Nico Schumann aus Bötersen (Ausbildungsbetrieb Hermann-Christian Solte). Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer können stolz sein, sich der Herausforderung gestellt zu haben.

Landvolk
WHATSAPP-GRUPPE

ALLE NEUESTEN MELDUNGEN VOM
LANDVOLK-KREISVERBAND
ROTENBURG-VERDEN DIREKT AUF
HANDY

Landvolk Rotenburg-Verden
WhatsApp-Gruppe

SO GEHTS: QR-CODE MIT DER HANDYKAMERA SCANNEN UND IN DIE GRUPPE EINTRETEN

Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e. V.

Geschäftsführer:
Carsten Hoops (V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Silke Aswald

Anschrift:
Zum Flugplatz 5, 27356 Rotenburg
Tel.: 04261 6303-0, Fax: 04261 6303-111
E-Mail:
info@landvolk-row-verden.de

Verlag, Satz und Layout:
Verlag LV Medien GmbH
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke

Druck:
Schweiger & Pick Verlag
Pfungsten GmbH & Co. KG, Celle

Erscheinung:
quartalsweise

Für Mitglieder des Landvolks Rotenburg-Verden kostenlos. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wahrende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leserschriften sind computergespeichert. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Burnout und Depression in der Landwirtschaft

Online-Veranstaltung mit über 100 Teilnehmern

ROW/VER (sas). Anfang Januar fand eine hochinteressante und tief bewegende Online-Veranstaltung der Landvolk-Kreisverbände des Bezirks Stade statt. Unter dem Titel „Burnout und Depression in der Landwirtschaft – Erfahrungsbericht und Hilfsangebote“ diskutierten über 100 Teilnehmende ein Thema, das leider noch immer tabuisiert wird. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Landvolk-Bezirksverband Stade, zu dem auch unser Kreisverband gehört.

Die Eröffnungsrede hielt Alexander von Hammerstein vom Kreisverband Bremervörde-Zeven, bevor die beiden Referierenden – Christoph Rothhaupt, ein Landwirt aus Bayern, und Wiebke Meyer, Beraterin der Landwirtschaftskammer – das Wort übernahmen.

Christoph Rothhaupt erzählte offen und eindrucksvoll von seiner eigenen Geschichte, die ihn bis an die Grenze des Burnouts brachte. Der mittlerweile Nebenerwerbslandwirt schilderte, wie er nach dem Verlust seines schwerkranken Vaters im Jahr 2014 den Betrieb mit 70 Milchkühen und 130 Hektar Ackerfläche allein bewältigen musste. Besonders belastend war die ständige Verantwortung, die ihn bis 2018 in einen Zustand völliger Erschöpfung führten. „Ich fühlte mich kraftlos und leer, hatte Angst vor dem, was mich auf dem Hof erwartet.“

Erst als er sich an die landwirtschaftliche Familienberatung wandte, fand er Hoffnung und begann, sein Leben neu zu ordnen. Ein mutiger Schritt war die Entscheidung, die Milchviehhaltung aufzugeben und den Betrieb im Nebenerwerb fortzuführen. Diese Veränderung brachte nicht nur Herausforderungen, sondern auch eine neue Lebensqualität. Heute berichtet

er offen über seine Erfahrungen, um das Thema psychische Gesundheit in der Landwirtschaft zu enttabuisieren: „Sich Hilfe zu suchen ist keine Schwäche, sondern eine starke Leistung!“

Rothhaupt beleuchtete in seinem Vortrag die Ursachen und Phasen von Burnout und Depression in der Landwirtschaft. Dabei stellte er heraus, dass die besondere Lebenssituation von Landwirten – das ständige Ineinandergreifen von Beruf und Privatleben – die Problematik verschärfen kann. Er erklärte die vier Phasen des Burnouts (nach Dr. Miriam Prieß) und ging auf die Bedeutung von Selbstfürsorge ein: „Gesunde Ernährung, Bewegung, ein stabiles soziales Netzwerk und das Akzeptieren der eigenen Grenzen sind entscheidend, um sich selbst in Balance zu halten.“

Zudem gab er praktische Hinweise für Betroffene, wie das Gespräch mit vertrauten Personen, die Kontaktaufnahme zum Hausarzt oder die Inanspruchnahme professioneller Hilfe. Auch die Wichtigkeit einer frühzeitigen Entlastung, um über den eigenen Zustand nachzudenken, wurde betont.

Fazit

Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und zeigte, wie wichtig es ist, psychische Belastungen in der Landwirtschaft offen anzusprechen. Christoph Rothhaupt's persönlicher Bericht und die fachlichen Ausführungen von Wiebke Meyer lieferten den Teilnehmenden wertvolle Einblicke und Anregungen.

Die Landvolk-Kreisverbände des Bezirks Stade möchten sich bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Mit Formaten wie diesen setzen wir ein klares Zeichen: Psychische Gesundheit ist genauso wichtig wie körperliche – und Hilfe zu suchen ist der erste Schritt in die richtige Richtung.

Ansprechpartner bei Fragen

Auch die Landwirtschaftlichen Sorgen-telefone und Familienberatungen in Niedersachsen stehen Betroffenen zur Seite. Die Kontaktdaten findet ihr auf der folgenden Website: www.sorgentelefon-landwirtschaft.de/startseite.html.



Foto: Adobe Stock / Gina Sanders

Stabile Milchpreise, sinkende Kuhzahlen

Herausforderungen für Milcherzeuger auch 2025

Niedersachsen (Ipd). Niedersachsens Milcherzeugerinnen und -erzeuger blicken auf ein Jahr 2024 mit stabilen Milchpreisen zurück. Nach den extremen Preisschwankungen der Vorjahre kehrte Ruhe in den Milchmarkt ein. Mit einem Einstiegspreis von 43,93 Cent je Kilogramm Milch hat sich der Auszahlungspreis im Laufe des Jahres positiv entwickelt und hat die Marke von 50 Cent überschritten. Trotz dieser guten Entwicklung bleiben dennoch die Herausforderungen groß für die Branche. Frank Kohlenberg, Vizepräsident des Landvolks Niedersachsen, sieht die Preisstabilität als ein positives Signal für die Milchviehhalter, warnt jedoch vor den Auswirkungen staatlicher Eingriffe.

„Die Umsetzung von Artikel 148 der gemeinsamen Marktordnung ins nationale Recht ist kein geeignetes Mittel, um die Verhandlungsposition der Erzeuger zu verbessern“, warnt der Landwirt aus dem Landkreis Holzminde. „Die zurückliegenden Jahre haben gezeigt, dass eine längerfristige Preisprognose für Molkereien angesichts der Schwankungen auf dem Weltmarkt ohne Risikoabschläge nicht möglich ist. Das Ergebnis: Es kommt im Laufe des Jahres weniger Geld beim Milcherzeuger an und eventuelle Mehrerlöse können erst zum Vertragslaufzeitende ausgezahlt werden.“

Eine von der Fachhochschule Kiel ver-

öffentlichte Studie untermauert diese Aussagen und prognostiziert keine verbesserte Stellung der Milcherzeuger mit der geplanten Umsetzung des Artikels 148 im Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetz. Stattdessen geht die Empfehlung der Branche hin zur börslichen Milchpreisabsicherung eines Teils der Milch, die freiwillig vom Milcherzeuger vorgenommen werden kann. Viele der niedersächsischen Molkereien bieten dieses Konzept bereits an. Ziel des Landvolks Niedersachsen ist es, diese Möglichkeit der Preisabsicherung weiter zu bewerben. „Gerade in Zeiten eines hohen Milchpreises sollte man sich gegen fallende Preise absichern, um die notwendige Liquidität zu erhalten“, rät der Landvolk-Vizepräsident.

Kohlenberg, selbst Milchviehhalter, fordert von Bund und Land praktikablere Lösungen zur Verbesserung der Situation der Erzeuger, denn eins falle im Jahr 2024 auf: Trotz steigender Milchpreise werde am Gunststandort Niedersachsen nur wenig investiert und die Kuhzahlen sinken weiter. Derzeit gibt es rund 776.508 Milchkühe in Niedersachsen, etwa 70.000 Tiere weniger als noch vor zehn Jahren. „Es braucht praxisnahe Ansätze wie die Förderung von Futter- und Güllelagerungen und einen Bürokratieabbau, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern“, betont Kohlenberg abschließend.

tierischGUT
aus Niedersachsen

Liebe Politiker,
lasst uns gemeinsam
nach Lösungen suchen,
denn mehr Tierschutz
geht nur mit uns Bauern.




tierischGUT
aus Niedersachsen

Liebe Politiker,
haltet eure Versprechen
beim Bürokratieabbau,
denn Tierschutz findet
nicht auf dem Papier statt.




Auch in unserem Verbandsgebiet haben wir uns für die Kampagne stark gemacht. So haben beispielsweise Lars Ruschmeyer und Jörn Ehlers aus dem Vorstand entsprechende Statements abgegeben.

„tierischGUT aus Niedersachsen“ Gemeinsam für eine zukunftsfähige Tierhaltung

Niedersachsen (sas). Mit voller Kraft und großer Unterstützung unserer Mitglieder setzt sich der Landvolk-Kreisverband Rotenburg-Verden e.V. aktiv für die Initiative „tierischGUT aus Niedersachsen“ ein. Diese Kampagne, die 2024 stark an Bedeutung gewonnen hat, wird auch in diesem Jahr unsere Arbeit rund um die Tierhaltung prägen.

Erfolgreiche Zusammenarbeit und Aktionen

Die Initiative „tierischGUT aus Niedersachsen“ hat nicht nur auf regionaler Ebene, sondern auch bundesweit einen starken Impuls gegeben. Mit einer breiten Online-Umfrage, die noch bis zum 2. Februar 2025 läuft, schaffen wir ein Stimmungsbild der Tierhalter in Niedersachsen, um die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Tierhaltung zu adressieren. Die bisherigen Rückmeldungen zeigen eine erfreulich hohe Beteiligung, die uns darin bestärkt, weiterhin mit vereinten Kräften Forderungen gegenüber Politik und Handel zu formulieren.

Unser Kreisverband hat sich mit einer Vielzahl an Aktionen in die Kampagne eingebracht – von Betriebsbesichtigungen mit Bundestagsabgeordneten (z. B. bei Familie Pralle in Schwitschen) bis hin zu kreativen Formaten wie Social-Media-Kampagnen, die wir mit unseren Vorstandsmitgliedern Lars Ruschmeyer und Jörn Ehlers umgesetzt haben. Besonders die praxisnahen Einblicke in die Arbeit unserer Landwirte haben dazu beigetragen, Verständnis und Dialog auf politischer Ebene zu fördern.

Highlights 2025 – Wir sind dabei!

Auch in diesem Jahr werden wir im Rahmen von „tierischGUT aus Niedersachsen“ zahlreiche spannende Aktionen unterstützen:

- Parlamentarischer Abend in Brüssel (Frühjahr 2025): Im Zentrum stehen Gesetzesvorhaben der EU zur Tierhaltung, darunter die Tierschutztransportverordnung und entwaldungsfreie Lieferketten.
- Evangelischer Kirchentag in Hannover (30. April bis 4. Mai 2025): Mit Informationsständen und kulinarischen

Aktionen treten wir in den Dialog mit Verbrauchern.

- Tarmstedter Ausstellung (11. bis 14. Juli): Eine Podiumsdiskussion zur Zukunft der Tierhaltung wird Debatten anregen.

Darüber hinaus engagieren wir uns mit Tagespraktika, weiteren Betriebsbesichtigungen, kulinarischen Aktionen sowie der Begleitung neuer Gesetzesinitiativen – stets mit dem Ziel, die Interessen der Landwirte zu vertreten und den Dialog zwischen Landwirtschaft, Politik und Verbrauchern zu fördern.

Dank an unsere Mitglieder

Die Erfolge des vergangenen Jahres wären ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Mitglieder nicht möglich gewesen. Ihr Engagement – ob durch Teilnahme an Umfragen, direkte Gespräche oder die Organisation vor Ort – hat „tierischGUT aus Niedersachsen“ zu einer starken und lebendigen Kampagne gemacht. Wir sind überzeugt, dass wir auch 2025 gemeinsam viel bewegen können.

Ihr Partner in der genossenschaftlichen Viehvermarktung



27330 Asendorf
Heidkämpe 2
Tel. 04253 9325-0
Fax 04253 9325-35

27259 Varrel
Mühlenstraße 6
Tel. 04274 9311-0
Fax 04274 9311-33

29664 Walsrode
Große Schneede 1
Tel. 05161 98303-0
Fax 05161 98303-10



www.vvg-awh.de

service@vvg-awh.de



Echt grün im Kino

Imagekampagne startet Werbung im Cityplex in Verden

Verden (Iv). Ab dem 30. Januar 2025 startet wieder eine Kinowerbung unserer Imageinitiative „Eure Landwirte – Echt Grün“ in 53 Kinos mit 225 Leinwänden im Kampagnengebiet, darunter auch das Cityplex in Verden. Haltet bei eurem nächsten Kinobesuch also Ausschau nach der Werbung.

Echt *grün* – Eure Landwirte
gestern • heute • morgen • immer



Social Media

News aus dem Verbandsgebiet sowie Infos zu allgemeinen landwirtschaftlichen Themen findet ihr auf unseren Instagram- und Facebook-Accounts.



WhatsApp

Unser WhatsApp-Kanal stellt eine Möglichkeit dar, sich direkt über den Messenger mit dem Landvolk-Kreisverband zu vernetzen.



Newsletter

In unseren Newslettern versenden wir automatisiert die Infobriefe des Landesverbandes (Milch&Rind, Pflanze, Geflügel, Schwein, Öko-Landbau, Bioenergie und Umwelt) sowie News aus dem Verbandsgebiet.



Mitgliederzeitung

Unsere Mitgliederzeitung erscheint viermal im Jahr. Sie enthält Artikel zu regionalen sowie überregionalen landwirtschaftlichen Themen. Anzeigenkunden können hier ihr Unternehmen bewerben.



App

In der Landvolk-App findet ihr alle Infos vom Landesverband sowie Informationen aus dem Kreisverband. Zum Runterladen einfach im App-Store "Landvolk" suchen.



Bienenfreundlicher Landwirt 2025

Jetzt anmelden!

Niedersachsen (sas). Die niedersächsischen Kreislandvolkverbände setzen auch 2025 ihre erfolgreiche Aktion „Bienenfreundlicher Landwirt“ mit der Imagekampagne „Eure Landwirte – Echt grün“ fort. Seit dem Start im Jahr 2019 beteiligen sich jährlich immer mehr landwirtschaftliche Betriebe an dieser Initiative für mehr Arten- und Insektenschutz.

So geht's

Teilnehmende Landwirte wählen aus einem Maßnahmenkatalog verschiedene Projekte aus, um Insekten auf Hofstellen, Ackerflächen oder Grünland zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Anlage von Blühstreifen, das Belassen von naturbelassenen Un-

krautdecken oder die Kooperation mit Imkern und Naturschutzorganisationen.

Das bringt's

Die Aktion sensibilisiert sowohl Landwirte als auch Verbraucher für den Arten- und Insektenschutz und fördert den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft.

Interessierte Mitglieder können sich bis zum 16. Juni 2025 anmelden. Die Teilnahmeformulare und weitere Informationen sind online verfügbar.

Für Rückfragen und weitere Auskünfte steht Wanja Sievers unter der E-Mail-Adresse sievers@landvolk-row-ver.de zur Verfügung.



Jubiläum



Anlässlich unserer Weihnachtsfeier im Dezember letzten Jahres haben wir unsere geschätzte Mitarbeiterin Karen Marherr gleich zweimal ehren dürfen: Für die bestandene Prüfung zur Steuerberaterin und zum zehnjährigen Jubiläum. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals für das Vertrauen, dass du uns entgegen bringst und dein Engagement und deinen Einsatz hier beim Kreisverband.

Grundsteuer: Überprüfung ist ratsam

Die neuen Grundsteuerbescheide werden zur Zeit von den Gemeinden verschickt.

Bei Fragen zum Grundsteuermessbetrag sollte Kontakt zur Grundbesitzstelle des Finanzamtes aufgenommen werden. Wichtig: Halten Sie das Aktenzeichen

parat und beschreiben Sie den „Fehler“. Bei Fragen zum Hebesatz, bei Änderungen durch Eigentumswechsel oder bei bestehenden Zahlungsschwierigkeiten wenden Sie sich bitte an Ihre Gemeinde. Überprüfen Sie, ob die Angaben in Ihrer Grundsteuererklärung richtig sind.



Evangelisches
Dorfhelferinnenwerk
Niedersachsen e. V.



Station
Bremervörde-Rotenburg

Einsatzleitung: Anke Dittmers
Sprechen Sie mich an, ich berate und unterstütze Sie gerne.

0176 19124114
bremervoerde@dorfhelferinnen-nds.de
www.dhw-nds.de



Landwirtschaft in Afrika

Vorstandsmitglied Lars Ruschmeyer auf Erkundungstour



Unser Vorstandsmitglied Lars Ruschmeyer hat im November vergangenen Jahres spannende Afrika-Erfahrungen gemacht. Er besucht im Rahmen einer Delegationsreise von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir Äthiopien und Sambia. Anschließend erfolgte noch eine landwirtschaftliche Exkursion mit dem TOP-Kurs der Andreas-Hermes-Akademie nach Tansania.

Grundsätzlich war die rund 75-köpfige Delegation in mehrere Gruppen aufgeteilt – Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Jugend. Letzterer gehörte Lars an. Die Jugenddelegation bestand aus Vertreter:innen verschiedener Verbände, Hochschulen und Firmen.

Der erste Stopp der Reise fand in Äthiopien statt. In Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba ging es für die Jugenddelegation darum, mit afrikanischen Junglandwirt:innen aus den verschiedenen Ländern Afrikas eine Vision/ ein Zukunftsbild für Landwirtschaft in Afrika

zu entwerfen. Es wurde zu den sechs Oberthemen „Zugang zu Land“, „Zugang zu Betriebsmitteln“, „Fähigkeiten und Bildung“, „Zugang zu Märkten“, „Nachernteverluste“ und „Klimawandel“ diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion wurden dann bei einer internationalen „World without hunger conference“ der UN den afrikanischen Landespräsidenten und Landwirtschaftsministern vorgestellt. Die weiteren Delegationsteile besuchten verschiedene Unternehmen und Verbände sowie Bildungseinrichtungen.

Der zweite Teil der Reise nach Sambia war deutlich praktischer gehalten. Es wurde die University of Zambia

besucht, die eine große Agrarfakultät besitzt, an der praktische Forschung getätigt und gelehrt wird. Außerdem wurden zusammen zwei sogenannten „Agricultural Knowledge- and Trainingscenter“ besichtigt, die mit einer DEULA oder dem landwirtschaftlichen Bildungszentrum in Echem vergleichbar ist Schwerpunkt der praktischen Ausbildung waren agrarökologische Praktiken. Das heißt, im Fokus der Lehre standen Fruchtfolgegestaltung, Direktsaat, Humusaufbau, integrierter Pflanzenschutz, Wasser-/Beregnungsmanagement, Agroforstsystem und Kombinationssysteme aus Pflanzenbau und Tierhaltung. Einfach Hilfestellungen wie z.B. „Family-Fields“ bei der gezeigt wird, wie viel Fläche eine sechsköpfige Familie überhaupt für ein Jahr benötigt, um satt zu werden, helfen den Menschen enorm vor Ort. Weitere einfache Hilfestellungen sind beispielsweise der Einsatz von Hühnern nach der Ernte, um Ausfallgetreide/-mais

zu tierischem Protein zu veredeln oder das Nutzen des Blattmaterials zum Humusaufbau, anstatt es zu verbrennen. Diese beiden Bildungseinrichtungen wurden unter anderem mit deutschen Entwicklungsgeldern unterstützt, um die Menschen nachhaltig vor Ort zu unterstützen und eine Perspektive in ihrem Land zu bieten.

Als letztes ging es dann noch eine gesonderte landwirtschaftliche Exkursion nach Tansania, bei der einmal quer das gesamte Land bereist wurde. Dort wurde vielerlei Landwirtschaft besichtigt. Es wurden sogenannte Smallholders besichtigt, die nur auf ein paar Quadratmetern für sich und ihre Familie Obst und Gemüse anbauen und ein paar Ziegen und Hühner halten oder ein Besuch des Nomadenvolks der Massai, die ausschließlich von Rindern leben, also von deren Milch, Fleisch und Blut. Blut einerseits, weil es Tradition ist und andererseits, weil es tatsächlich häufig hygienischer ist, als Wasser aus Pfützen oder kleinen Pfützen zu trinken. Des Weiteren wurden ein Legehennenbetrieb besichtigt, der 30.000 Legehennen in Legebatterien als Käfigen gehalten hat. Hier gab es dann den Zwiespalt zwischen Tierwohl auf der einen Seite und Produktivität, Selbstversorgung und wirtschaftlicher Wertschöpfung auf der anderen Seite. Weiterhin wurden ein Weingut mit 240ha Wein, einer der größten Fischmärkte in Ostafrika besichtigt (zum Glück können Gerüche nicht per Landvolkzeitung verschickt werden) und auch eine Gewürzfarm auf Sansibar stand im Fokus. Die Gewürzfarm war im Prinzip eine Art Wald, wo die verschiedenen Gewürze z.B. Zimt, Kurkuma, Kardamom, Pfeffer oder Muskatnüsse in Form von Büschen, Sträuchern, Wurzeln und Bäumen gewachsen sind. Insgesamt wurde auch Tansania viel Wert auf agrarökologische Praktiken, wie in Sambia gelegt. Dazu kamen noch viele Gespräche mit Landwirt:innen und Menschen aus Politik und Verbänden. Drei Tage in einem Hotel ohne dauerhaft fließend Wasser gehörte auch un- freiwillig zum Programm.

Zusammenfassen lässt sich sagen, dass in allen drei Ländern einige Dinge sehr ähnlich waren. In allen Ländern gibt es extrem viel Potenzial sich landwirtschaftlich zu entwickeln. Es gibt sehr viel Fläche und Gebiete, die aus verschiedenen Gründen nicht kultiviert sind. Den Menschen fehlt es schlichtweg an Know-How und Technik bzw. Geld für Technik. Weiterhin ist das Wassermanagement ein riesiges Thema, also das effiziente Nutzen und Speichern von Regenwasser und erschließen von unterirdischen Regenwasserreservoirs für Beregnung. Außerdem sind Ernte- und Lagerverluste ein großes Problem, genauso wie die Vermarktungswege. Ebenso mussbedacht werden, dass ein Großteil der Wertschöpfung in Europa entsteht oder dem Handel zugutekommt und nicht den Landwirtinnen vor Ort. Als Beispiel möchte ich hier Kaffeebohnen erwähnen, wofür die Menschen umgerechnet 20-30ct pro Pfund erhalten und von Frauen vor Ort per Hand in 11 Stunden Schichten von Hand für 1-1,5€ pro Tag sortiert werden.

Zum Schluss muss noch erwähnt werden, dass die Menschen trotz ihrer Lebenslage eine Zuversicht und einen Optimismus ausgestrahlt haben, aus sich und ihren Betrieben was zu machen, was beeindruckend und ansteckend war. Davon können wir uns ein Beispiel nehmen.



„Berufskraftfahrer“ M/W/D

gesucht
FÜHRERSCHEINKLASSE CE

SACHKUNDE: TIERTRANSPORT

Kontakt
JAN - EIKE BÖCKMANN
0170 / 22 58 000
HINTER DER BAHN 8
27383 SCHEESSEL
INFO@VVNORD.COM

Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e.V.

Steuerfachangestellte/r (m/w/d)

STANDORTE ROTENBURG & VERDEN

- ✓ Erstellung der Buchführung vorwiegend landwirtschaftlicher Unternehmen
- ✓ Betreuung landwirtschaftlicher Betriebe nach erfolgreicher Einarbeitung
- ✓ Vorbereitung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen

Jetzt bewerben

www.landvolk-row-ver.de/jobs

DEIN HOFPROJEKT
planen | fördern | optimieren

Team Thamm

- Baubetreuung von A bis Z
- Immissionsgutachten
- Förderprogramme
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

T 04277 1212 | dein-hofprojekt.de
Thamm GmbH & Co. KG

**Landvolk Versicherungsdienst
Elbe-Weser GmbH**

Ihr berufsständischer Versicherungsmakler
für alle Landvolkmitglieder in den Landkreisen Cuxhaven, Stade, Osterholz, Rotenburg/Wümme und Verden

Albrecht-Thaer-Straße 6 · 27432 Bremervörde
Tel.: 04761-992300 · Fax: 04761-992323 · E-Mail: mail@lvvd.de
<http://www.landvolk-versicherungsdienst.de>

Fortsetzung der globalen Konjunkturdynamik

Das 4. Quartal 2024 war fortgesetzt gekennzeichnet von maßvoller Konjunkturdynamik in der Weltwirtschaft. Geopolitik wirkte sich durch Eskalationen und verschärfte Sanktionsregime hintergründig weiter belastend aus. Geopolitik ist und bleibt der entscheidende Grund für Zurückhaltung der Wirtschaftssubjekte weltweit.

Der Internationale Währungsfonds bestätigte im Oktober 2024 die Wachstumsprognose gegenüber der April-Prognose für das Wirtschaftswachstum der Weltwirtschaft im laufenden Jahr bei 3,2 Prozent (2023 3,3 Prozent). Das Wachstum bleibt laut IWF global ungleich verteilt. Industrieländer werden laut aktueller IWF-Prognose 2024 um 1,8 Prozent (April-Prognose 1,7 Prozent) zulegen, während die aufstrebenden Länder die Wirtschaftsleistung um 4,2 Prozent (April-Prognose 4,2 Prozent) ausweiten werden.

Der so genannte Globale Süden bleibt der Taktgeber und Stabilisator der Weltwirtschaft. Innerhalb des Globalen Südens ist Asien bezüglich der Wirtschaftsentwicklung dominant. Die IWF-Prognose für den asiatischen Raum liegt per 2024 bei 5,3 Prozent (April-Prognose 5,4 Prozent). Innerhalb der großen Industrienationen kam es im 4. Quartal 2024 zu Verschiebungen, die die konjunkturelle Schwäche Europas bestätigten. Die BIP-Prognose des IWF für die USA wurde gegenüber der April-Prognose von 2,6 Prozent auf 2,8 Prozent erhöht, während die Prognose für die Eurozone von 0,9 Prozent auf 0,8 Prozent reduziert wurde. Deutschlands BIP-Prognose wurde von 0,2 Prozent auf 0,0 Prozent angepasst. Deutschlands Schwäche belastet die Eurozone fortgesetzt.

Unter Zugrundelegung der aktuellen Einkaufsmanagerindices (Sentiment-Indikatoren, Frühindikatoren, Scheidewert zwischen Wachstum und Kontraktion 50 Punkte) als Bewertungsmaßstab ergibt sich zum Ende des 4. Quartals 2024 ein heterogenes Bild zu Lasten Kontinentaleuropas. Die USA führen im gesamtwirtschaftlichen Zuschnitt (Composite Index) mit 56,6 Zählern vor Japan mit 50,8 Zählern, Großbritannien mit 50,5 Punkten und der Eurozone mit 49,5 Punkten (Deutschland 47,8).

Die Inflationsentwicklungen lieferten im 4. Quartal 2024 überwiegend Verspannungssignale. Wesentlicher Hintergrund war das Auslaufen von Basiseffekten und Preisanstiegen im Bereich der Nahrungsmittel (z.B. Kaffee, Kakao, Weizen). Auch Ölpreise wirkten sich mit einem Anstieg um rund 3 Prozent im Quartalsvergleich inflationstreibend aus. Im Ultimovergleich kam es bei der Sorte Brent zu einem Anstieg von knapp 72 USD auf knapp 74 USD. Bei den Erdgaspreisen ergab sich in Europa ein Anstieg im Quartalsvergleich um knapp 45 Prozent, in den USA um rund 35 Prozent. Bei Industriemetallen dominierten dagegen Preisrückgänge. Sie waren in den USA ausgeprägter als in Europa. Kupferpreise gaben im Quartalsvergleich auf USD-Basis um 9,3 Prozent und auf EUR-Basis um 2,9 Prozent nach. Bei Nickel lag der USD-Rückgang bei 9,9 Prozent, auf

EUR Basis bei -3,6 Prozent. Bei Aluminium (energieintensive Produktion) kam es auf USD-Basis zu einem Minus in Höhe von 2,3 Prozent und auf EUR-Basis zu einem Anstieg um 4,6 Prozent.

In der Eurozone ergab sich als Konsequenz eine Zunahme der Verbraucherpreise in der Phase von September bis November von 1,7 Prozent auf 2,2 Prozent, in den USA von 2,4 Prozent auf 2,7 Prozent und in Japan von 2,5 Prozent auf 2,9 Prozent. Großbritannien verzeichnete von September bis November einen Anstieg von 1,7 Prozent auf 2,6 Prozent. Im Verlauf des 4. Quartals bestätigte sich das Disinflationbild in China mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um zuletzt nur noch 0,2 Prozent und einem Rückgang der Erzeugerpreise um 2,5 Prozent.

Das 4. Quartal 2024 war bezüglich der Zentralbankpolitik gekennzeichnet von Zinssenkungen in der Eurozone (zwei Senkungen um 0,25 Prozent, aktuell 3,15 Prozent), den USA (zwei Senkungen um 0,25 Prozent, aktuell 4,375 Prozent) und im UK (eine Senkung um 0,25 Prozent, aktuell 4,75 Prozent). Japans Notenbank verweigerte sich Zinserhöhungen und hielt am Leitzins bei 0,25 Prozent fest. In China wurden die Zinssätze für die „Loan Prime Rates“ um 0,25 Prozent reduziert (1-jährige Kredite jetzt 3,10 Prozent, 5-jährige Kredite aktuell 3,60 Prozent).

Fazit: Die Weltwirtschaft hält trotz Krisenherden das Niveau der Dynamik. Die Homogenität zwischen den Wirtschaftsräumen des Westens und des Globalen Südens im Konjunkturverlauf bleibt fragmentiert. Während sich der „Globale Süden“ untereinander weiter globalisiert und organisiert, Effizienzen erhöht und Wachstumspotentiale generiert, läuft der „Westen“ das Risiko, durch Abgrenzungspolitik gegenüber China und Russland unterproportional zu wachsen. Europa verliert gegenüber anderen westlichen Konkurrenten weiter an Boden.

Die Perspektive: 2025, ein Jahr der Chancen?

Eine kurzfristige Trendwende zu leicht erhöhter globaler Wirtschaftsdynamik ist am Ende des 4. Quartals 2024 für das 1. Quartal 2025 und darüber hinaus vor dem Hintergrund einer zukünftig entspannteren geopolitischen Lage (Ukraine) dank der Wahl Donald Trumps zum kommenden US-Präsidenten erkennbar. Zudem sollten sich Trumps angekündigte Wirtschaftsmaßnahmen (Deregulierung, Steuersenkungen, Forcierung Energiewirtschaft, Investitionsanreizsysteme) positiv auf das US-BIP auswirken. Auch die in China aufgelegten Konjunkturprogramme verbessern den regionalen als auch globalen Ausblick. Die EU agiert statisch und ist voraussichtlicher Verlierer dieser Konstellation. Die beiden Schwergewichte der EU, Deutschland und Frankreich, wirken politisch dysfunktional und kaum dazu in der Lage, notwendige große strukturelle Anpassungen im erforderlichen Maße zu bewältigen. Zum Ende des 4. Quartals 2024 ergibt sich seitens Donald Trumps eine konziliantere zukünftige Gangart bezüglich des Umgangs mit China. Messbar ist das

an der veränderten Zollankündigungs-politik Trumps. Die Höhe der geplanten Zölle auf Chinas Exporte in die USA wurde zunächst verbal von 60 Prozent auf 10 Prozent reduziert. Entspannungen in diesem bilateralen Verhältnis hätten positive Rückwirkungen auf das globale Wirtschaftsumfeld.

Bezüglich der Ukraine-Krise sind trotz der Eskalation seitens der aktuellen Biden-Regierung Vorbereitungen auf eine diplomatische Lösung in näherer Zukunft wahrscheinlich. Der Nahost-Konflikt bleibt kritisch.

Die vom Westen forcierte Geopolitik mit verschärften Sanktionsregimen, zeitigen bremsenden und spaltenden Konjunktüreinflüsse. Das gilt vor allen Dingen für den Westen selbst wegen rückläufiger Absatzmärkte und eingeschränkter Beschaffungsmärkte. Trägt man im Westen diesen Realitäten Rechnung? Die Chance, dass diese Politik nivelliert wird, steht für 2025 ausgehend von den USA unter einer Trump-Präsidentschaft im Raum.

Die bisherige Politik beeinträchtigte auch die Schwellenländer, ohne deren positive Grundtendenz zu gefährden. Um dieser Belastung durch den Westen entgegenzuwirken, wurden und werden die Strukturen des Globalen Südens weiterentwickelt, allen voran die BRICS-Organisation (BRICS Treffen in Kasan im Oktober), die vor einer weiteren deutlichen Ausweitung steht. Die Ankündigung weiterer Partnerländer steht zeitnah an. Der konstruktive Struktur-aufbau erhöht perspektivisch das Potentialwachstum der Teilnehmerländer.

Die in die Zukunft gerichteten Wirtschaftsdaten deuten in Richtung einer etwas ausgeprägteren Konjunkturdynamik. Der von JP Morgan für die Weltwirtschaft ermittelte Einkaufsmanagerindex für die Gesamtwirtschaft (Global Composite PMI) signalisierte per November 2024 mit 52,4 Punkten eine leicht positive Tendenz (Oktober 52,3) nach der Abschwächung per August/September.

Die Einkaufsmanagerindices (PMIs) signalisieren in dem Sektor des Verarbeitenden Gewerbes für die westlichen Länder auch als Folge der Sanktionspolitiken Kontraktion. Japan schneidet mit 49,5 Zählern am erfolgreichsten ab. In den USA liegt der aktuelle Index bei 48,3 Punkten, im UK bei 47,3 Punkten, in der Eurozone bei 45,2 und in Deutschland bei 42,5 Zählern. Die aktuell verfügbaren Werte der Länder des Globalen Südens für diesen Sektor aus Indien (57,4), aus Brasilien (52,3), aus Russland (50,8) und aus China (NBS 50,1, Caixin 51,5) belegen die positive Divergenz zu Gunsten des Globalen Südens.

Der Dienstleistungssektor bewegte sich im ersten Quartal 2024 laut Einkaufsmanagerindices in einer Gesamtbetrachtung im Quartalsvergleich global in einer Aufwärtsbewegung.

Der Dienstleistungssektor ist der bedeutendste Sektor der Gesamtwirtschaft mit einem Anteil zwischen 60 Prozent-70 Prozent der Gesamtwirtschaft. Dieser Sektor war im 4. Quartal 2024 weiterhin der entscheidende Katalysator des Wachstums. Der Dienst-

leistungssektor der Eurozone war laut Quartalsvergleich stabil. Die USA zeichneten eine verstärkte und hohe Dynamik. Großbritanniens positive Dynamik schwächte sich auf das Niveau der Eurozone ab. Gleiches gilt für Japan. Russlands PMI legte zu. Indien hält weiter den Spitzenplatz, Brasilien verliert an positiver Dynamik, China gewann an Momentum.

Die vollzogenen Zinssenkungen und die Erwartung weiterer Zinssenkungen liefern für die Verstärkung der Wirtschaftsaktivität grundsätzlich Unterstützung. Neben den damit einhergehenden reduzierten Finanzierungskosten am Geldmarkt (bis zu 12 Monaten) ergibt sich eine psychologische Unterstützung für die Wirtschaftsakteure durch die Zinssenkungen. Die im 4. Quartal 2024 verfügbaren Leitzinssenkungen hatten jedoch auf den Rentenmärkten einen die Rendite erhöhenden Einfluss. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe legte im Quartalsvergleich von 2,13 Prozent auf aktuell 2,36 Prozent zu. In den USA kam es zu einem erheblichen Renditeanstieg im Ultimovergleich von 3,79 Prozent auf 4,52 Prozent. Ergo entlasten die Zinssenkungen lediglich am kurzen Ende der Zinskurve. Das lange Ende der Zinskurve, das insbesondere für die Investitionstätigkeit und die Immobilienmärkte von Relevanz ist, generiert keine Entlastung, sondern belastet.

Der Rohstoffsektor belastete die Weltwirtschaft und die Weltfinanzmärkte überwiegend im 4. Quartal 2024. Größere Entlastungen sind perspektivisch bezüglich der stabilen globalen Konjunkturentwicklung (IWF-Prognose 2025 Welt BIP +3,2 Prozent) als auch des dargelegten Chancenprofils nicht zu erwarten.

Die verfügbaren Fakten liefern keine Grundlagen für einen starken Trendwechsel der Weltkonjunktur, aber sehr wohl ein positives Chancenprofil. Die Spreizung bezüglich der Konjunktur-entwicklungen zwischen den Industrienationen wird sich zu Gunsten der Schwellenländer fortsetzen. Die Spreizung der Konjunktur-entwicklungen innerhalb der Eurozone zu Lasten Deutschlands wird ohne massive Umsteuerung in Berlin nicht abnehmen.

Der Finanzmarkt und die Wirtschaft

An den Finanzmärkten ergaben sich im Herbstquartal viele Neubewertungen. Westliche Aktienmärkte gewannen Boden, fernöstliche Aktienmärkte gaben nach. Rentenmärkte waren schwach. Krypto-Anlagen reüssierten. Der USD war gefragt!

Aktienmärkte: Divergentes globales Bild

Das Herbstquartal war für die westlichen Aktienmärkte mit Ausnahme des EuroStoxx 50 und unter Inkludierung des Nikkei positiv. Das gilt jedoch nicht für den Rest der bedeutenden Aktienmärkte des Fernen Ostens. Dort dominierten Verluste. Diese Divergenz machte sich am MSCI-World Index fest, der im Quartalsvergleich trotz des hohen Anteils an US-Werten leicht an Boden verlor (-0,43 Prozent). Die klassische Jahresschlussrally versandete Mitte Dezember (DAX 13.12.2024 mit Allzeithoch bei 20.522,82 Punkten). Global ergab sich die schwächste Performance der Jahresendrallye seit 1966.

Entscheidender Faktor für diese Entwicklung ist die steilere Zinskurve in den westlichen Ländern. Die Leitzinssenkungen wirkten sich am langen Ende des Kapitalmarkts renditetreibend aus, das verunsicherte. Das Thema unsolider Staatshaushalte insbesondere in den USA, dem UK und Frankreich verbunden mit den Risiken erhöhter Finanzierungskosten für diese Staaten hemmte die Aktienmärkte gleichfalls. In Europa reüssierte der DAX (+3,02 Prozent) im Quartalsvergleich dank Eindeckungen von Leerverkaufspositionen als auch günstiger Bewertung, während der EuroStoxx50 Boden verlor (-3,10 Prozent). Aber auch die Aussicht auf eine entspanntere Lage im Ukraine-Konflikt wirkte sich für den DAX unterstützend aus.

Die Vorteile des US-Wirtschaftsraums gegenüber Europa bezüglich der Themen Innovationspolitik, Regulatorik, Energiepolitik, Steuerpolitik und Subventionspolitik wirkten und wirken an den Märkten grundsätzlich zu Gunsten der Allokation in US-Werte. Die Wahl Trumps erhöhte das Profil der Attraktivität der US-Aktienmärkte. Die Aktienmärkte in Fernost verloren ex Japan (Nikkei +5,21 Prozent) an Boden. Die massive Rallye des CSI 300 per September wurde in Teilen korrigiert. Die erhöhten Niveaus im Vergleich zum Jahresanfang (3.386 Punkte) und im Jahresverlauf wurden weitgehend gehalten. Das angekündigte umfassende Wirtschaftsprogramm Pekings unterstützt. Was für den CSI 300 gilt, gilt auch zu größten Teilen für den Aktienmarkt in Hongkong (Hang Seng: Jahresbeginn 16.788 Punkte, Jahresschluss 20.060 Punkte).

Indiens Wirtschaft liefert ein starkes Wachstum. Indiens Sensex Aktienmarktindex war einer der besten Performer in den letzten 5 Jahren (+89 Prozent). Die im Vergleich zu anderen asiatischen Märkten hohe Bewertung führte im 4. Quartal 2024 zu Gewinnmitnahmen (-7,81 Prozent). Fazit: Die Bewertungen zum Ende des 4. Quartals 2024 an den westlichen Aktienmärkten signalisieren Verunsicherung bezüglich der Entwicklung der Kapitalmarkt-zinsen. Weiterhin sind US-Aktien trotz zum Teil hoher Bewertungen gesucht. Trumps angekündigte Ertüchtigung des Leistungscharakters der US-Wirtschaft lieferte und liefert voraussichtlich auch zukünftig Potential für Attraktivität des US-Aktienmarkts. Chinas Wirtschaftspolitik als auch der konziliantere Ton zwischen Trump und Xi implizieren Potential. Europas Ansatz der „Nichtertüchtigung“ des Leistungscharakters der Wirtschaft und des fortgesetzten außenpolitischen Ansatzes der „westlichen Moralpolitik“ nivellieren die Attraktivität.

Rentenmärkte: Steigende Renditen im Quartalsverlauf, aber nicht in China

Die Rentenmärkte der USA und Europas zeigten sich im Verlauf des 4. Quartals 2024 in schwacher Verfassung. Hintergründe sind reduzierte Leitzinssenkungserwartungen, höhere Verbraucherpreise und teilweise unsoliden Staatsfinanzen. Das gilt auch für Japans Rentenmärkte, jedoch nicht für China. Dort wirkten sich die Zinssenkungen am Kapitalmarkt umfänglich entlastend aus. Hintergrund ist die im Gegensatz zu den westlichen Ländern rückläufige und schwache Inflationsentwicklung.

Fazit: Das Thema der US-Leistungsertüchtigung gekoppelt mit reduzierten Zinssenkungserwartungen wirkte sich für den USD unterstützend aus. Die Lähmung in Europa, erkennbar an mangelndem Reformwillen, an ideologischer Ausrichtung in der sensiblen Energiepolitik und moralisierender Außenpolitik, impliziert weitere Substanzverluste Europas im Theater der Weltwirtschaft mit negativen Implikationen für den EUR. Die labilen Verfassungen vieler westlicher Staatshaushalte und die sukzessive Abkehr des Globalen Südens vom westlichen Finanzsystem wirkten sich auf Gold und Krypto-Anlagen unterstützend aus. Eine Fortsetzung von Stabilität und positivem Potential ist grundsätzlich gegeben.

Sollten Sie Interesse an einer unabhängigen Beratung haben oder möchten Sie noch mehr erfahren über die Chancen der Kapitalmärkte dann setzen Sie sich unverbindlich mit uns in Verbindung, um zu prüfen, welche Lösungen es für Sie gibt, in Zukunft Ihr Geld sicher und trotzdem rentabel für Sie arbeiten zu lassen.

Kontakt zur Landvolk MB Finanz GmbH gibt es unter Telefon 04261 6303-144, per Fax unter 04261 6303-222 oder per Mail unter info@lvmb-finanz.de. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.lvmb-finanz.de

ERFOLG BRAUCHT EIN KONZEPT

und unabhängige Bankkaufleute, die es verwirklichen!

LVMB
Landvolk MB Finanz GmbH

UNSERE LEISTUNGEN

- Immobilien- und Projektfinanzierungen
- Liquiditätsmanagement
- Anlageberatung und Vermögensverwaltungen
- § 6b EStG Lösungen
- Land- und Immobilienmakler

IHRE LVMB VORTEILE

- produktunabhängig
- langfristig und ganzheitlich
- zeitlich und örtlich unabhängig
- flexibel und individuell
- ohne Zielvorgabe für einzelne Produkte

ERFAHRUNG BERATUNG ERFOLG

KONTAKT

Zum Flugplatz 5
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 / 63 03 - 200

Lindhooper Str. 61
27283 Verden
Tel.: 04231 / 92 63 - 0

Bischofsholer Damm 62
30173 Hannover
Tel.: 0511 / 89 97 508 - 0

info@lvmb-finanz.de | www.lvmb-finanz.de